



# Input-Referat Workshop 1: Kooperation

Karsten Borggräfe  
Aktion Fischotterschutz e.V.



- Erfahrungen und Beispiele der Kooperationen im Naturschutz

## 2. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

- **ökologische (+ ökonomische) Defizite und ein entsprechender Handlungsdruck (ausgebaute Fließgewässer, verarmte Grünlandbestände, mangelnde Umweltkompetenz etc.)**
- **jeder Partner hat eigene regional begrenzte Kenntnisse und Fähigkeiten**
- **jeder Partner hat seine eigene Entwicklungsbiographie und damit auch einen eigenen Erfahrungshorizont und einen speziellen Blickwinkel**
- **jeder Partner hat eigene soziale Bezüge, Zielgruppen und spezifische Zugänge zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen**
- **jeder Partner bringt eigene finanzielle und personelle Ressourcen ein**

# 3. Kooperationen

## Beispiel a: Revitalisierung in der Ise-Niederung

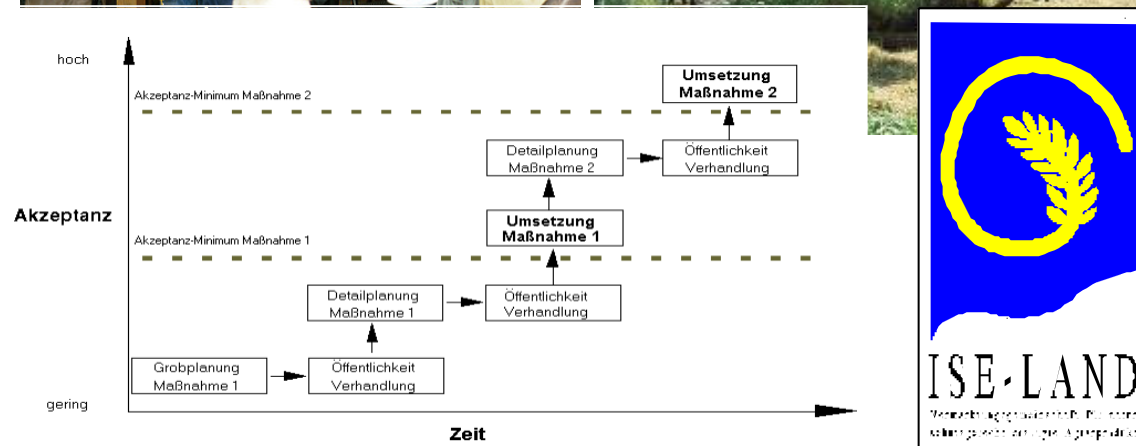


Landwirte

Teststrecke mit dem  
Aller-Ohre Verband

Ertragsuntersuchungen  
mit der LWK

Regionalvermarktung  
mit Landwirten,  
Fleischern, Naturschutz



Karsten Borggräfe, Aktion Fischotterschutz e.V.  
Bremen, den 09. September 2010  
Naturschutzgroßprojekte als Motor regionaler Naturschutzentwicklungen  
Workshop 1: Kooperation

# Beispiel b: Nachhaltigkeits-Region Isenhagener Land

LEADER+

## Nachhaltigkeits-Region "Isenhagener Land"

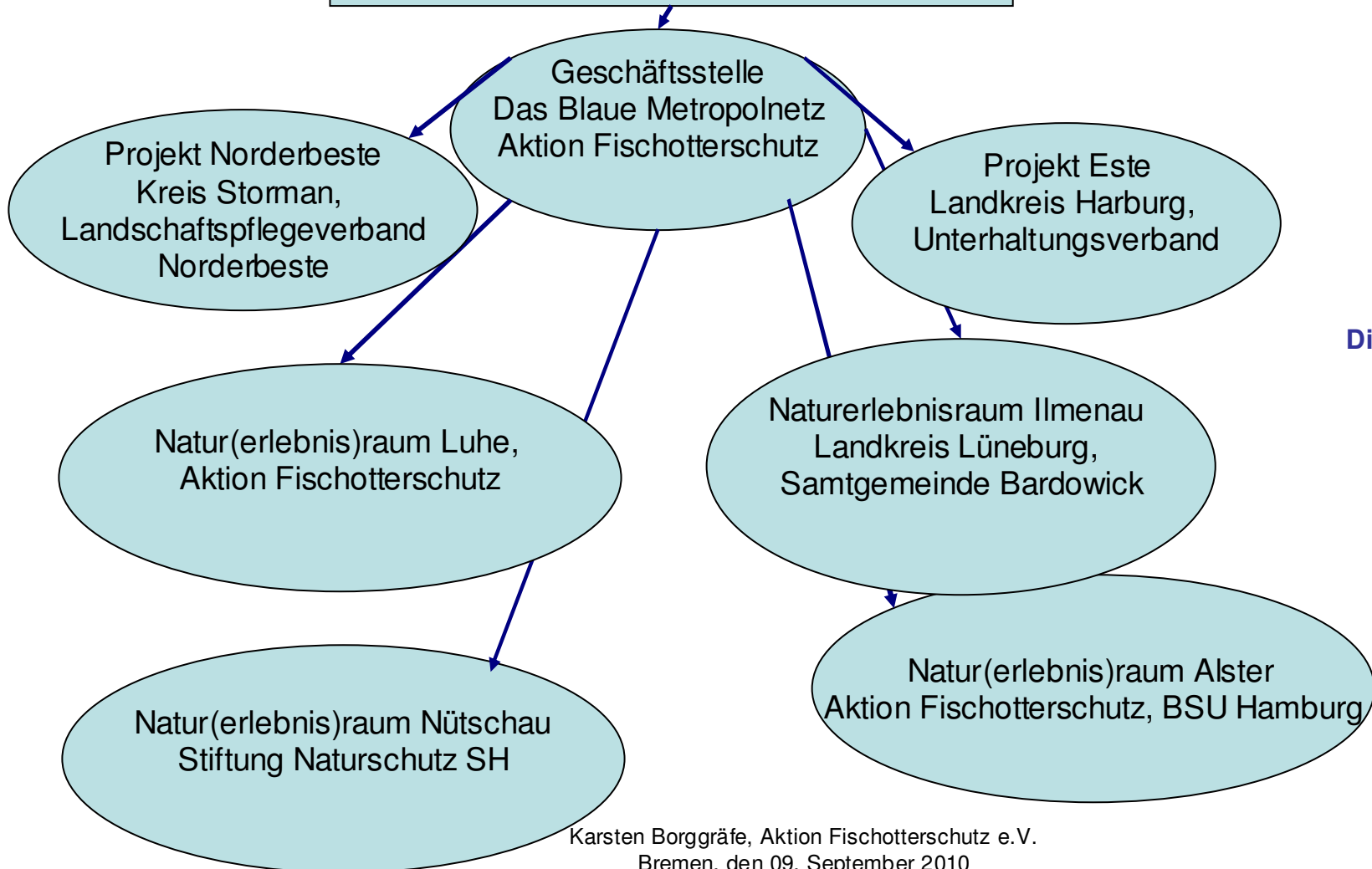
Vernetzung von Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus zur Entwicklung einer agrarisch geprägten Region in Niedersachsen



Karsten Borggräfe, Aktion Fischotterschutz e.V.  
Bremen, den 09. September 2010  
Naturschutzgroßprojekte als Motor regionaler Naturschutzentwicklungen  
Workshop 1: Kooperation

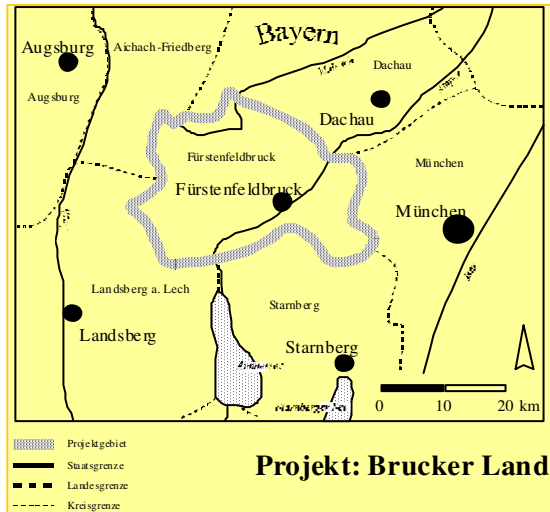
**Beispiel c:**

Länderübergreifende UAG – „Otter“  
der Metropolregion Hamburg  
(Entscheidet über Förderung)



Die Struktur

## Beispiel d: Brucker Land/Unser Land



Ausgangspunkt: Kirche und Umwelt

„Bewahrung der Schöpfung“, Problem vor Ort (Antrazin im Grundwasser)

„Fünf Säulen“:

Landwirtschaft, Umwelt, Handwerk, Verbraucher, Kirchen

Erweiterung um 9 LK und 8

Solidargemeinschaften: UnserLand

## 4. Kooperationen – Qualitäten und Grenzen

- **kann wichtige/starke Akteure u. Institutionen einbinden**
- **die Einbindung zeigt Wertschätzung und kann Konkurrenz und Gegnerschaft vermindern**
- **kann Qualität und Überlebensfähigkeit der Projekte fördern**
- **benötigt mehr Zeit für Absprachen/Kommunikation unter den Kooperationspartnern**
- **klare Aufgaben/Verantwortlichkeiten zuweisen und klare Strukturen schaffen**
- **nicht jedes/r Projekt/Partner ist ein guter Kooperationspartner**
- **nicht jedes Projekt muss als Kooperationsprojekt durchgeführt werden!**



## 5. Bilanz und Perspektiven

- **Akzeptanz für die Maßnahmen/Projekte wird durch Kooperationen gefördert**
- **Der Gewinn der Kooperation kann deutlich höher als der direkte Maßnahmenbezug sein**
- **neue gesellschaftliche Gruppen können für den Naturschutz gewonnen werden**
- **fördert den partizipativen Charakter von Projekten**
- **Kooperation kann Projekten neue Richtung und Elan geben**
- **durch Kooperationen können neue Förderer/Investoren/Sponsoren angesprochen und gewonnen werden**
- **Kooperation ist kein „Allheilmittel“**